

Photographische Aufnahmen lebender Insekten.

Von Franz Hollas, Teplitz-Schönau, Böhmen.

(Fortsetzung.)

Falls man Aufnahmen in natürlichen Farben herstellen will, so kann dazu die Farbenplatte der „Agfa“ empfohlen werden. Die Behandlung derselben ist leicht, nur erfordert sie die allergenaueste Einhaltung der richtigen Belichtungszeit. Ein Belichtungsmesser ist deshalb unbedingt erforderlich. Broschüren über diese Platte sind in jeder besseren Photohandlung erhältlich.

Film und Negativpapiere, denen man wegen ihrer Leichtigkeit im Verhältnis zur Platte, was besonders bei Reisen in Betracht kommt, den Vorzug geben möchte, sind weniger zu empfehlen, da man bei ihnen sehr oft Fehlresultate erhält, viel mehr als bei Platten, sodaß ihr Vorzug oft teuer erkauft wird.

Entwickler. Es gibt eine größere Anzahl von Entwicklern, von denen jeder bei richtiger Behandlung gute Resultate ergibt, sodaß es sich schwer hält, einen bestimmten zu empfehlen. Einer lobt Rodinal, ein anderer Metol-Hydrochinon, andere Glycin usw. Ich habe mit Agfa „Neol“ vorzügliche Resultate erzielt, da dieser insbesondere die Lichter dämpft und die Halbtöne ausarbeitet, sodaß er besonders für überbelichtete Platten zu empfehlen ist. Hat man sich nun für einen bestimmten Entwickler entschlossen, so verwende man möglichst nur diesen und probiere nicht ständig andere Entwickler, weil man viel bessere Ergebnisse erzielt, wenn man in einem eingearbeitet ist.

Fixierbad. Zum Fixieren der Platten verwende man saures Fixierbad; insbesondere bei den orthochromatischen Platten ist dieses nötig. Man erhält es schon fertig in Substanz in Blechbüchsen oder Patronen in jeder Photohandlung, sodaß man es nicht selbst zusammensetzen braucht.

Verbesserung fehlerhafter Negative. Zu dichte Negative werden mit Abschwächer, flauere Platten mit Verstärker behandelt und so auf die richtige Dichte gebracht. Es ist aber eine Unsitte, diese Mittel fast ständig anzuwenden; man gewöhne sich vielmehr gleich daran, die Negative schon brauchbar aus dem Entwickler zu nehmen, sodaß bei den, oft nach mühevoller Arbeit erhaltenen, Negativen diese sehr zweifelhaften Behandlungen unnötig werden und man nicht in Gefahr kommt, die Platte ganz

einzubüßen. Ganz besonders ist die „Verbesserung“ durch die Retusche zu verwerfen oder höchstens auf das Ausflecken kleiner Stellen, die von Staubteilchen auf der Platte oder von Luftbläschen im Entwickler herrühren, zu beschränken.

Positivverfahren: Außer anderen kommen insbesondere Tageslicht- und Entwicklungspapiere in Betracht. Letztere sind vorzuziehen, da man hierbei vom Sonnenschein unabhängig ist, die Tonbäder nicht benötigt und in viel kürzerer Zeit die Kopien herstellen kann. Das Papier muß dem Charakter des Negativs angepaßt sein, sodaß man z. B. für ein flaueres Negativ ein hartarbeitendes, für ein kontrastreiches ein weicharbeitendes Papier nimmt. Auch durch geeignete Wahl der Oberfläche des Papiers kann man das Aussehen der Bilder beeinflussen. Falls es auf die feinsten Einzelheiten ankommt, verwende man ein glänzendes Papier; in der Sammlung wirken aber halbmatte oder matte Papiere schöner.

Negativregister, Man versäume nicht, das Negativregister genau zu führen und nicht nur alle gelungenen Aufnahmen darin aufzuschreiben, sondern auch alle mißglückten, da man aus einer Fehlaufnahme oft mehr Nutzen ziehen kann als aus einigen gelungenen. Die Erinnerung an den Verhältnissen bei einer Aufnahme läßt uns nach längerer Zeit oft in Stich und es wird oft von Nutzen sein, wenn man diese aufnotiert hat und so jederzeit nachlesen kann. Außerdem können diese Angaben bei späteren, ähnlichen Aufnahmen mit Vorteil zu Rate gezogen werden und erleichtern dann die Arbeit sehr. Die wichtigsten Punkte, von denen man sich Notizen machen soll, sind ungefähr folgende: Zeit (Jahr, Monat, Tag), Stunde, Gegenstand bzw. Motiv, Entfernung des Objektes (natürliche Größe), Lichtverhältnisse, Blende, angewandte Belichtungszeit, Plattensorte, Format, Gelscheibe (bzw. Tele- oder Vorsatzlinse), Entwickler, Vermerk über den Ausfall (gelungen, mißglückt, Ursache deshalb usw.), Anmerkung (für das Kopieren, Papier und sonstiges), Plattennummer. Diese Plattennummer erhalten aber nur die gelungenen Aufnahmen, eventuell auch die fast gelungenen. Um nun diese Platten später auch genau mit den gemachten Notizen identifizieren zu können, schreibt man dieselbe Nummer ganz klein mit Tusche in eine Ecke des schon fertigen Negativs oder auf die Schutztasche der Platte.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hollas Franz

Artikel/Article: [Photographische Aufnahmen lebender Insekten. 95-96](#)